

versehen, den typischen Symbolen jener Zeit.»¹⁰ Georg warb für seine Werkstatt. Er fertigte 1850 einen kunstvollen kleinen Grabstein mit seinem Namen, den er als Beispiel einem Vertreter mitgab, um potentielle Kunden über die Qualität seiner Arbeit zu informieren. Dieses Werbemittel heute ist im historischen Museum von Wabash ausgestellt.

1866, zu der Zeit, als Rettig und Alber ihre Brauerei ausbauten, liess sich die Familie von Georg Alber im Norden der Stadt auf dem Land nieder.¹¹ Die Farm lag drei Meilen von der Stadt entfernt. Die Steinmetzarbeit dürfte zu dieser Zeit in den Hintergrund getreten und nur mehr als Nebenerwerb ausgeübt worden sein, da in der lokalen Zeitung von Wabash die Firma J.W. Ply and Co. sich als Nachfolger von Georg Alber anpries.¹² Nachdem Georg Alber mit einer gebürtigen Ply verheiratet war, ist bei dieser Nachfolgefirma ein verwandtschaftlicher Zusammenhang wahrscheinlich. Georg betrieb die Landwirtschaft mit Erfolg, die Farm war 120 Acres (48,5 Hektar) gross. Weiters besass Georg mehrere ausgesuchte Grundstücke in Wabash selbst. Bei seinem Tod hielt der Nachruf fest, dass Georg Alber *«einer der bekanntesten alten Herrn des Landes war, wo er den grösseren Teil seines Lebens mit der Landarbeit zubrachte.»*¹³

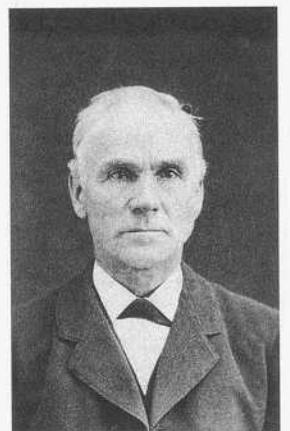
Jakob Alber (1821-1891)

Jakob Balthasar Alber folgte im Februar 1849 seinen Brüdern nach Amerika. Im April 1849 landete er in New Orleans, nahm also den Weg nicht über New York wie die vor ihm ausgewanderten Verwandten. Er liess sich in Logansport (Indiana) nieder, etwas entfernt von Wabash. Dort lebte auch Christoph Hilti, der im Jahr zuvor mit Philipp und Georg Alber ausgewandert und als Bruder der Schwägerin Barbara mit Alber verwandt war. Jakob verfügte damit über erste Anknüpfungspunkte in der Neuen Welt.

Verheiratet war er in erster Ehe mit Sophia Dirkson. Nach deren Ableben heiratete er 1890 in zweiter Ehe Isabella Beckers. Aus erster Ehe stammen die zwei Söhne John und der jung verstorbene Philipp, aus der zweiten Ehe entstammt eine Tochter namens Maria Rosaline.

Jakob war Handelsmann und im Textilgeschäft tätig. Er reiste im Jahr 1874 zusammen mit seinem Sohn John nach Europa.¹⁴ Aufgrund dieses Besuchs wurde Jakob im besonderen Mass der Ansprechpartner sowohl für die Verwandten in Liechtenstein wie auch für seinen in Frankreich verbliebenen Bruder Franz Josef und dessen Kinder. Jakob übte eine wesentliche Klammerfunktion zwischen den Angehörigen in den verschiedenen Ländern aus.

Der Besuch des «Onkels aus Amerika» förderte vermutlich die Auswanderungsgedanken von Martin. Die Atlantiküberquerung war kein



Jakob Alber, Logansport, 1883. Ihm kam eine wesentliche Klammerfunktion zwischen Liechtenstein, Frankreich und Amerika zu